

Anmerkungen zur „Hundeknochen-Theorie“

Bürgermeister Wolfgang Hilleke plädiert für vorbehaltlose Diskussion des Klosterplatz-Vorschlags

Attendorf. „Das Innenstadtentwicklungskonzept ist überwiegend auf positive Resonanz gestoßen“, so Attendorfs Bürgermeister Wolfgang Hilleke in einer Presseerklärung. Wie nicht anders zu erwarten, werde der Vorschlag, auf einem Teil des Klosterplatzes eine Einzelhandelsfläche für einen Ankermieter zu schaffen, kontrovers diskutiert. Dazu folgende Erläuterungen:

Durch das Allee-Center hat sich ein Einzelhandelsschwerpunkt in der östlichen Innenstadt entwickelt. Dieser könnte sich in den kommenden Jahren sogar noch verstärken, da nur in diesem Bereich Flächen in einer Größe zur Verfügung stehen, wie sie heute von den Unternehmen nachgefragt werden.

Zur Stärkung der Innenstadt und der Verbindungsachse zwischen dem NiederstenTor und dem Kölner

Tor benötigen wir daher in der westlichen Innenstadt einen attraktiven Gegenpol nach der „Hundeknochen-Theorie“. An beiden Enden muss es „lecker“ sein. Nur so locken wir die Menschen von einem Ende der Stadt zum anderen. Um ein solch attraktives Angebot schaffen zu können, sind mindestens 900 qm erforderlich, die sich in erster Reihe zur Fußgängerzone befinden müssen.

Der Klosterplatz bietet diese Voraussetzungen, da es sich um eine rechteckige Fläche von rd. 2000 qm handelt. Zudem steht er im Eigentum der Stadt und ist damit kurzfristig verfügbar. Aufgrund fehlender Bausubstanz entfallen teure Abrisskosten oder erhöhte Kosten durch ein Bauen im Bestand.

Die angedachte Gebäudeplanung bezieht sich nur auf den vorderen Teil des Klosterplatzes und umfasst

rund 900 qm der Fläche. Nachbarschaftliche und städtebauliche Belange können deshalb umfänglich berücksichtigt werden.

Ins Stadtbild einfügen

Im Rahmen eines Architektenwettbewerbs sollen Ideen entwickelt und visualisiert werden, wie sich ein solches Gebäude mit einer ebenerdigen und somit barrierefreien Fläche harmonisch und behutsam unter Rücksichtnahme auf die historische Bedeutung des Platzes in das Stadtbild einfügen könnte.

Die alternativ genannten Gebäude „Alte Post“ und „Kemmerich“ stehen in Privatbesitz und müssten erworben werden. Unabhängig davon können beide Standorte aber schon aufgrund ihrer Lage nicht den Gegenpol zur östlichen Innenstadt bilden. Darüber hinaus ist die „Alte

Post“ nach Einschätzung befragter Unternehmen kein attraktiver Standort für großflächigen Handel. Beide Standorte spielen aber dennoch in den weiteren Überlegungen zur Innenstadtentwicklung eine wichtige Rolle.

Wenn wir von vornherein städtische Flächen aus unseren Überlegungen verbannen und uns nur auf Privatgebäude und -flächen begrenzen, schränken wir Lösungsmöglichkeiten ein und begeben uns in Abhängigkeiten. Heute hat der Klosterplatz keine Aufenthaltsqualität. Er ist ein Parkplatz mit Durchgangsverkehr. Mit diesen Planungen wird auch eine Neugestaltung des Bereichs vor dem Rathaus und der Sparkasse möglich. Hier könnte eine Parkanlage mit Sitzgelegenheiten entstehen, auch weil hier kein Verkehr mehr fließen würden.